

Die Lebensmittelpreise.

Im Laufe der letzten Wochen hat eine Reihe von wichtigen Lebensmitteln und Artikeln des Haushaltes neuerliche Steigerungen erfahren; bei einzelnen Lebensmitteln ist dagegen, trotzdem der hohe Preisstand im Detailhandel noch aufrechterhalten wird, im Engrosverkehr eine leichte Neigung zur Abschwächung zu konstatieren. Die steigende Preisbewegung ist anhaltend bei den Fettprodukten am schärfsten ausgeprägt, deren Konsum infolgedessen abgenommen hat. Schweineschmalz, das vor Kriegsbeginn im Großhandel 130 K. für 100 Kilogramm gekostet hatte, wird jetzt zum Preise von 450 K. verkauft. Die große Knappheit in diesem Artikel hat dazu geführt, daß die Differenz zwischen den Preisen von Speck und Schweineschmalz, die in normalen Zeiten 20 bis 30 K. betragen hatte, sich auf 100 bis 110 K. erhöht hat und erst in den allerletzten Tagen auf 50 bis 60 K. gesunken ist. Die Ursachen der Preiserhöhung des Schweineschmalzes ist auf die gleichen Ursachen zurückzuführen wie in den vergangenen Monaten, nämlich auf die verringerten Bestände und schwächeren Auftriebe von Schweinen. Infolge der außerordentlich hohen Schweineschmalzpreise wird Rindschmalz, der früher größtenteils zur Margarinfabrikation verwendet wurde, jetzt in stärkerem Maße als Ersatz für Schweineschmalz herangezogen und in größeren Quantitäten in den Fleischbänken verkauft.

Sehr einschneidend sind die Preissteigerungen bei der Milch und der Butter. Für Milch ist erst vor wenigen Tagen eine neuerliche Preiserhöhung erfolgt, die mit der Knappheit an Futtermitteln und der dadurch hervorgerufenen Schließung zahlreicher Milchkuhe begründet wurde. Auch bei der Butter ist die Preisrichtung andauernd steigend. Im Engrosverkehr ist im Laufe der letzten Woche eine neuerliche Preiserhöhung um 20 bis 30 S. für das Kilogramm eingetreten, so daß sich die Preise heute im Großhandel auf 4 K. 50 S. stellen. Die Zufuhren dänischer Butter haben wesentlich nachgelassen, und auch die aus Mähren und Ungarn auf den Wiener Markt gebrachten Mengen sind für den Bedarf nicht genügend.

Eier haben ihren hohen Preisstand im Detailhandel aufrechterhalten, im Engrosverkehr ist dagegen eine leichte Abschwächung der Notierungen eingetreten, was um so bemerkenswerter ist, als man in Hinblick auf die anhaltend ungünstige Witterung mit weiteren Preissteigerungen gerechnet hatte. Zu Anfang der Woche hatte eine Kiste Eier, die 1440 Stück enthält, 180 K. gekostet, gegenwärtig stellt sich der Preis im Engrosverkehr auf 160 K.

Der außerordentlich hohe Stand der Preise vor Hülsenfrüchten und Reis hat einen Rückgang im Verbrauch dieser Waren hervorgerufen, der zur Folge hatte, daß die Aufwärtsbewegung der Preise wenigstens vorläufig keine Fortsetzung gefunden hat. Die Preise von minderem Bruchreis haben sich sogar seit zwei Tagen um etwa 2 bis 3 K. für 100 Kilogramm im Engrosverkehr abgeschwächt.

Ueber die Preisbewegung der wichtigsten Artikel des Haushaltes seit Kriegsbeginn gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

| | Ende Juli 1914 | Anfang Januar 1915 | Mitte Februar 1915 | Anfang März 1915 |
|--------------------------------|----------------|--------------------|--------------------|------------------|
| Preise in Kronen per Kilogramm | | | | |
| Auszugmehl ... | 0.42 — 0.48 | 0.70 — 0.80 | 0.80 — 0.96 | 1.00 |
| Rindschmalz ... | 2.80 — 3.60 | 3.00 | 3.20 — 3.80 | 4.00 |
| Schweinefett ... | 1.52 — 1.92 | 2.30 — 2.50 | 3.50 — 3.86 | 4.40 |
| Schweineschmalz | 1.76 — 2.00 | 2.20 — 2.60 | 3.20 — 4.00 | 4.40 — 4.60 |
| Butter..... | 2.20 — 4.00 | 2.90 — 4.80 | 3.20 — 4.80 | 4.00 — 5.00 |
| per Liter | | | | |
| Milch..... | 0.20 — 0.32 | 0.20 — 0.34 | 0.20 — 0.34 | 0.31 — 0.37 |
| per Kilogramm | | | | |
| Kartoffeln..... | 0.20 — 0.26 | 0.12 — 0.18 | 0.12 — 0.20 | 0.18 — 0.20 |
| Zucker..... | 0.80 — 0.88 | 0.86 — 0.96 | 0.86 — 0.93 | 0.86 — 0.93 |
| Linien..... | 0.48 — 0.84 | 1.20 — 1.80 | 1.20 — 2.00 | 1.20 — 2.00 |
| Reis..... | 0.40 — 0.96 | 0.66 — 0.96 | 0.80 — 1.20 | 1.00 — 1.20 |
| Rindfleisch, | | | | |
| vorderes ... | 1.60 — 2.20 | 1.80 — 2.60 | 2.00 — 2.80 | 2.00 — 2.80 |
| Schweinefleisch | 1.00 — 1.60 | 1.60 — 3.20 | 3.00 — 4.00 | 3.00 — 4.00 |
| Stück per zwei Kronen | | | | |
| Eier..... | 29 — 30 | 12 — 16 | 15 — 18 | 15 |
| per Liter | | | | |
| Petroleum..... | 0.26 — 0.36 | 0.46 — 0.58 | 0.60 — 0.76 | 0.80 |
| Spiritus, | | | | |
| denaturiert .. | 0.46 — 0.66 | 0.56 — 0.66 | 0.56 — 0.72 | 0.88 |

Kriegskommission für Konsumenteninteressen.

Angelehnt an die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der böhmischen Zuckerindustrie über die Zuckerverfütterung und Zuckerverpreise beschloß die Kriegskommission gestern folgende Resolution: Die Kriegskommission für Konsumenteninteressen protestiert gegen die Art und Weise, wie die Zuckerverfütterungsfrage derzeit behandelt wird. Die Konsumenten müssen vor allem fordern, daß Zucker, welcher in Anbetracht der geringen Vorräte an Mehl und Fett einen wichtigen Ersatzstoff darstellt, in möglichst reichlichen Mengen dem menschlichen Konsum zugeführt werde, daher nicht in den geplanten großen Quantitäten zur Verfütterung gelange. Ebenso steht die Kriegskommission auf dem Standpunkte, daß die Zuckersteuer, welche ein Kilogramm Zucker mit 38 S. belastet, wenigstens für denaturiertes Zuckermehl aufgehoben werde.

Außerdem beschäftigte sich die Kommission mit der Regelung des Bedarfes und stellte als dringlichste Frage fest, daß die Regierung ehestens die Vorräte aller wichtigen Lebensmittel, insbesondere auch von Kartoffeln erhebe, die Vorräte sperre und bestimme, wie groß gegenüber dem herkömmlichen Verbrauch der in der jetzigen außerordentlichen Zeit zulässige Höchstverbrauch an den wichtigsten Nahrungsmitteln per Kopf und Tag der Bevölkerung bemessen werden könne, und daß dementsprechend auch die amtliche Verteilung der vorhandenen Vorräte an Nahrungsmitteln zu erfolgen hätte. Dies gilt hauptsächlich für die Versorgung mit Kartoffeln und Zucker.

Ferner nahm die Kommission zur Frage der Erzeugung von Dauerfleischwaren und der Notwendigkeit der Verringerung unserer Viehbestände zur Schonung der vorhandenen Getreide- und Kartoffelvorräte Stellung, welche in möglichst reichen Mengen der direksten menschlichen Ernährung von nun ab gesichert werden müssen. Diese Forderung wurde in der Erkenntnis erhoben, daß der Konsum in der nächsten Zeit auf das physiologisch zulässige Mindestmaß beschränkt werden müsse, um nicht die Gefahr einer wirklichen Lebensmittelnot für weite Kreise in einem späteren Zeitpunkt heraufzubeschwören.